

AUSGABE

SOMMER 2019

Gleiberger LANDBOTE



Hobby & Arbeit Schöne Erinnerungen

Was wir früher in der Freizeit und im Beruf getan haben



Aktiv sein und bleiben

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Familienangehörige und Freunde des Hauses, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Eine zu hohe Arbeitsbelastung ist ungesund und ermüdend – da sind wir uns sicher alle einig. Gerade die Kolleginnen und Kollegen in der Pflege kennen das gut. Sollte dann vielleicht noch die Urlaubszeit oder eine Grippewelle ausgebrochen sein, ist ein „Ächzen und Stöhnen“ über die nötigen Überstunden sehr gut nachvollziehbar. Wir alle kennen doch das Gefühl „Würde ich doch im Lotto gewinnen, dann müsste ich nicht mehr arbeiten!“ – oder haben Sie diesen Gedanken noch nie gehegt?

Aber Arbeit ist weitaus mehr als notwendiges Übel! Das durften wir mal wieder „anschaulich“ erfahren, als wir gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kürzlich ihre Fotoalben und -schuhkartons nach Bildern aus dem Arbeitsleben durchstöberten. Der Beruf gibt uns neben den „Brötchen“ auch Anerkennung, Kollegialität oder – wie man heute sagen würde – „Team-Spirit“, außerdem die Möglichkeit, unsere Talente einzusetzen, und eine verlässliche Tagesstruktur.

Als unsere Bewohner auf ihre Arbeit zurückgeblickt haben, kamen sehr viele schöne Erinnerungen an den Spaß mit den Kollegen auf, an gute, produktive Jahre und das Gefühl von Sinnhaftigkeit. Und wenn der Beruf zeitweise mal nicht so viel Spaß gemacht hat, blieb der Rückgriff auf geliebte Hobbies: Von Fassenacht bis Chorgesang, von Gärtnern bis Backen war alles dabei. Lesen Sie selbst auf Seite 4 und 5.

Unser Wunsch für Sie alle und für uns selbst: Bleiben wir alle aktiv! Wenn wir etwas (gemeinsam!) schaffen, haben wir die besten Chancen, erfüllt zu leben – das ist für uns die größte Lektion aus dem Gespräch mit unseren lieben Bewohnern.



Auf ein tolles, aktives 2. Halbjahr 2019!

Ihre
Lara Flohrschütz (Einrichtungsführerin) und Kerstin Elsner (Pflegedienstleiterin)

Inhalt

Seite 2

Hobby und Beruf

Einrichtungsleiterin Lara Flohrschütz und Pflegedienstleiterin Kerstin Elsner grüßen herzlich.

Seite 3

Hundstage!

Im Sommer will Haus-Hund Emma Urlaub!

Seite 4

Ein Plausch im Café Moos

Wir plauschen über Hobby und Beruf und stöbern in Fotoalben nach Erinnerungen an den Arbeitsplatz und unsere liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Seite 6

Berger Care

Wir stellen unsere Kooperationspartner vor.

Seite 7

Unser Jahr in Bildern

Die Feste und Ausflüge unserer Bewohner und Mitarbeiter im Rückblick.

Seite 8

Termine

Feste feiern, wie sie fallen.

Hundstage! Ich bin tierisch urlaubsreif!

Wenn ich das schon höre! 2018 war ein „Jahrhundertsommer“, sagen manche Zweibeiner. Wissen Sie, was ich dazu sage: Paaaahhhh! Viiiieel zu heiß war er. Ziehen Sie sich doch mal einen Pelzmantel über und springen damit durchs Krofdorfer Feld – dann wissen Sie, was ich meine.

Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür!

Der Sommer ist ja im Prinzip ganz nett, weil es in diesen Monaten aus meiner dreijährigen Lebenserfahrung heraus weniger regnet als sonst so im Jahr. Und Regen braucht ja kein Mensch – und auch kein Tier. (Ja, ich weiß, das trockene Land braucht es – okay – aber kann es nicht einfach nur nachts regnen?) Die Zweibeiner sagen ja Gott sei Dank bei Regen auch immer: „Bei so einem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür!“. Aber bei 30 Grad Hitze sollte dieser Satz ruhig auch mal gesagt werden. So viel Wasser schlabbern, wie ich an solchen Tagen schwitze, kann ich gar nicht – dann komme ich ja nicht gescheit zum Essen! Und ohne Essen verhungert man (Tier auch).

Urlaubsantrag

Sonne ist wirklich schön, aber muss sie so glühen? Deshalb habe ich bei Natalie, meiner geliebten Betreuerin, nun einen Urlaubsantrag gestellt. Sobald das Thermometer über 28 Grad klettert, habe ich automatisch das Recht, im kühlen Westerwald im Planschbecken bei ihren Eltern oder ihrer Tochter zu bleiben, statt mich in ihr Auto zu quetschen und die B49 entlang nach Wetztenberg zu brausen. Aber Natalies Tochter jobbt mittlerweile auch manchmal hier bei uns im Gleiburger Land, so dass ich dann doch oft mit auf die Arbeit fahre. Und (ehrlich gesagt) es hat einen riesengroßen Vorteil, hier vor Ort im Seniorenzentrum meinen Status als „Hundeprinzessin des Hauses“ zu verteidigen: So vergisst die lebenswürdige Dame hinter dem „Krofdorfer Wurstfenster“ auch nicht, dass es mich gibt.

Noblesse oblige! Adel verpflichtet

Sabine Ammon hat mir beigebracht, dass ich zum Hunde-Adel gehöre. Und eine echte Prinzessin hat nun mal eben eine Hauptresidenz im berühmten Burg-Dorf Krofdorf sowie einen Sommersitz auf dem Land.

Es grüßt Sie huldvoll:



Ihre Emma, Gleiburger Hundeprinzessin

PS: Das Wort „Hundstage“ leitet sich vom Sternbild „Großer Hund“ (Canis Major) ab, hat mir Lara Flohrschütz erklärt. Wir Hunde haben sogar eigene Sterne – wusste ich noch gar nicht!



Eine Reise durch unsere Fotoalben und Erinnerungen

Toni Moos (*13.7.1932) aus Gleiberg



Ich habe nur wenige Häuser von hier entfernt mit meinem Mann und meinen drei Söhnen gewohnt. Jetzt wohne ich im Seniorenzentrum Gleiberg. Gleich kommen meine Enkelin und mein Urenkelchen Jasper zu Besuch. Eine meiner Schwiebertöchter ist die Leiterin des Kindergartens in Krofdorf. Die Kinder kommen uns hier auch oft besuchen und singen oder spielen uns etwas vor.

gesessen haben. Auf dem Foto in meinem Album sieht man die Zigarrenfabrik, ich bin da nicht drauf, es stammt von der älteren Generation meiner Familie. Ich habe auch Heimarbeit für die Zigarrenfabrik gemacht, aber das fand ich nicht so gut. Die Kollegen haben mir gefehlt und außerdem kamen oft die Nachbarn zu Besuch, wollten Kaffee und haben mich nicht in Ruhe weiterarbeiten lassen.

Meine liebsten Hobbies waren die Fassenachtsumzüge, Teppichknüpfen und Nähen. Ich habe alles selbst genäht nach den Schnitten meiner Freundin, die Schneiderin war. Am liebsten aber habe ich Teppiche geknüpft. Wenn damals nur die Wolle nicht so teuer gewesen wäre!

Ich war 48 Jahre lang berufstätig. Ich habe in der Landwirtschaft gearbeitet und nach der Schule in der Zigarrenfabrik Gail in Krofdorf. Das habe ich immer sehr gerne getan, ich hatte so nette Kolleginnen und Kollegen. In den fünfziger Jahren haben ja noch viele Zigarren geraucht, da liefen die Geschäfte gut. Wir waren so viele Mitarbeiter, dass wir bis in den Dachboden des Fabrikgebäudes



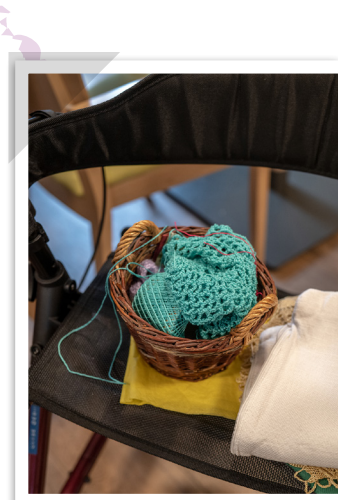
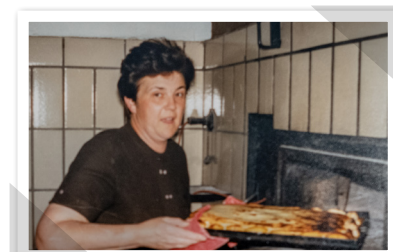
Luise Debus (*20.12.1933) aus Launsbach



Ich habe bei Schunk in Heuchelheim gearbeitet, bis meine Tochter geboren wurde. Mein großes Hobby ist und war das Kuchen- und Brotbacken. So ein frisches Brot aus dem Backhaus schmeckt doch ganz anders als das moderne Industriebrot! Nächste Woche will Frau Brandt mit uns nach meinem Rezept „Schmirchekuche“ backen. Auf den Brotteig werden Quark, Kartoffeln, Speck und Ei gestrichen – oder (wenn man es lieber süß

mag) Äpfel mit Schale nach oben. Oft haben wir im Backhaus in Launsbach für den gesamten Vogelschutzverein Brot gebacken, jeder hat eines bekommen. Mein Schwager hat sogar im Garten meiner Schwester ein kleines Backhaus gebaut. Früher haben wir uns bei Geburtstagen von Freundinnen immer etwas Lustiges für die Feier ausgedacht, einmal haben sich alle Frauen als Nonnen verkleidet, da habe ich noch ein Erinnerungsfoto.

Ich habe auch immer gerne Handarbeiten gemacht, kürzlich habe ich noch für meine Enkel Haarbänder gestrickt. Und für die Weihnachtsbaum-Deko hier im Seniorenzentrum habe ich Engelchen aus Nudeln hergestellt. Ich muss immer etwas mit den Händen machen, sonst fehlt mir etwas.



Emmi Elisabeth Wolf (*26.8.1934) aus Solms-Albshausen



Bis kurz vor meiner Hochzeit habe ich als Steuerberatergehilfin gearbeitet, Zahlen haben mir immer Spaß gemacht. Mein Traum war, Steno zu lernen. Ich habe von Kindesbeinen immer viel gearbeitet. Auch weil meine Mutter lange krank war, habe ich mich um alles inkl. Vieh gekümmert. Meine Freundinnen

wollten ausgehen, aber ich habe abgewunken: „Ich muss noch die Dickwurz abladen.“ Es hat mir aber immer Spaß gemacht. Ich wollte eigentlich einen Bauern heiraten, aber mein Mann Herbert war Anstreicher. Wir hatten ein schönes Leben, trotz der vielen Arbeit. Herbert hat oft zwei Schichten pro Tag gemacht, damit wir uns 1966 unser eigenes Haus bauen konnten. Die Plackerei hat sich aber gelohnt. In einer der Wohnungen wohnt heute meine Enkelin. Wir haben drei Kinder, vier Enkel und zwei Urenkel. Ich

Hallo Gieborger Land!
Viele Menschen noch nicht
bekannt.
zu finden ist es, in Profelung
ganz nahe an der Burg Gieborger.
Das Heim hat ein wunderschönes
Ambiente
und ist herrlich anzusehen
möchte sagen, bei Männern
und bei Frauen.
Früh morgens wenn die ersten
Sonnenstrahlen unsere Erde beleuchten
kommen die lieben Schwärmern uns
zu wecken.
Nach der Toilette gibt es Frühstück
sehr fein
es fehlt zum Schluß nur noch der Wein.

Dann folgt der Tag, an dem mit
gutem Essen, und Melikamenten
nicht gespart,
liebe Angehörige kommen um zu
besuchen.
Geht dann der Tag langsam zu Ende.
Falle ich meine Hände
zu einem Gebet.
Vater laß die Augen dein,
über unseren Betten sein,
haben wir Unrecht heut getan,
such es lieber Gott nicht an.
Dann bete ich für Alle die mühselig
und beladen sind
zum Schluß bete ich für meinen lieben
Mann und mich!
Ach es tut sehr weh!
B. Engländer Danke - von Helmut u. Emmi Wolf



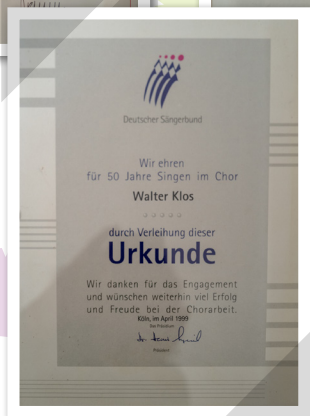
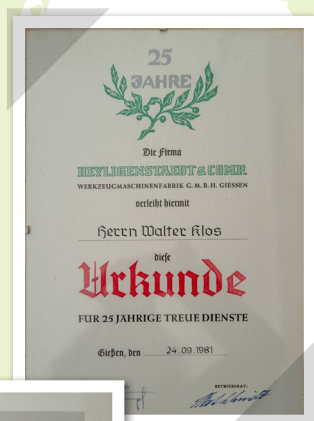
habe mein Leben lang gerne Gedichte geschrieben, im Albshäuser Frauenchor gesungen (erst als Sopran, dann als Alt) und auch gerne Theater gespielt. Außerdem hatte ich immer einen „grünen Daumen“. Die Pflanzen im Garten und auf dem Balkon haben immer üppig geblüht – auch Orchideen, denen die anderen keine Chance mehr gegeben haben.

Walter Klos (*14.11.1930) aus Gießen-Rödgen



38 Jahre lang habe ich in der Werkzeugmaschinenfabrik Heyligenstaedt in der Abteilung Innen- und Rundschleifer gearbeitet. Ich habe immer gerne dort gearbeitet, vor allem in den erfolgreichen Jahren, als noch Platz für Kollegialität und Spaß war. Als es enger wurde, war ich froh, in Ruhestand gehen zu können. Ich bin

in meiner Freizeit immer gerne spazieren gegangen und habe im Garten gearbeitet. Als junger Mann habe ich auch Fußball gespielt, bis zu einer Knieverletzung. Von da an habe ich mich voll auf mein anderes Hobby, das Singen, verlegt. Als die Sängervereinigung Rödgen noch ein reiner Männergesangsverein war, habe ich im Tenor II gesungen, später dann, als wir ein gemischter Chor waren, im Tenor I. Heute singe ich noch hier im Seniorenzentrum bei den „Gieborger Goldkehlchen“ bei Frau Brand mit.



Berger Care Gießen



Michael Amend von Berger Care Gießen stammt aus Krofdorf. Nicht nur deshalb kommt der gelernte Krankenpfleger gerne ins Seniorenzentrum Gleiberger Land. Er schätzt vor allem die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Team rund um Lara Flohrschütz (Einrichtungsleiterin), Jana Müller (Teamleitung Wohnbereich 1), Natalie Iwanow (Leiterin Hauswirtschaft) und allen anderen Teammitgliedern. Berger Care beliefert das Senioren-

zentrum mit Wundmaterial, mit Trinknahrung oder anderer medizinischer Ernährung (auch über Sonden), mit Produkten für die Diabetes-Behandlung und die Stoma-Versorgung (künstliche Darmableitungen) und vieles mehr.

Hand in Hand

„Alle unsere Produkte und Beratungen dienen dem Ziel, die Lebensqualität des Patienten zu erhöhen. Wir geben all unser Experten-Wissen zur modernen Wundversorgung, zu künstlicher Ernährung, Diabetes usw. in die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Seniorenzentrum. Der Behandlungserfolg hängt natürlich sehr stark davon ab, ob die Empfehlungen auch umgesetzt werden. Und das klappt im Gleiberger Land wirklich sehr gut. Ich arbeite mit der Leitung und den Teammitgliedern sehr gerne und zum Wohle der Senioren zusammen. Wenn zum Beispiel ein Patient stark abgenommen hat und ich einen Ernährungsplan erstelle, baue ich darauf, dass er von der Pflege überwacht und unterstützt wird – und das funktioniert sehr gut. Das stelle ich in meinen regelmäßigen Ernährungsvisiten fest.“

Produkte, Beratung, Schulung

Michael liefert nicht nur die Produkte, sondern schult auch die Pflegerinnen und Pfleger des Gleiberger Lands zu seinen verschiedenen Fachgebieten. Gerade Themen wie Sondenernährung oder Wundversorgung sind immer wieder auf der Fortbildungs-Tagesordnung. „Wir sind auf dem neuesten Stand bei moderner Wundversorgung. Und diese aktuellen Forschungserkenntnisse wollen wir an das Pflege team und die Angehörigen weitergeben. Es hält sich bei manchen das Gerücht, dass auch an sehr tiefe Wunden Luft heranmüsse, aber das stimmt nicht. Modernes Wundmaterial ist so ausgelegt, dass es bei Bedarf der Wunde Feuchtigkeit entzieht bzw. umgekehrt, falls die offene Stelle zu trocken ist. Übrigens ist auch für die Wundheilung eine angemessene, eiweißreiche Ernährung wichtig. Im Gleiberger Land gibt es für das Thema ‚frische, gesunde Küche‘ ein großes Bewusstsein – das schätze ich sehr. So sehr, dass ich manchmal Natalie Iwanows Einladung zum Essen annehme“, erzählt Michael Amend lächelnd.

Weitere Informationen über
Berger Care:

 www.bergercare.de



Unser Jahr in Bildern



*Literarische
Weinprobe*



Fasching



*Ab jetzt endlich
rauchfrei!*



Die ersten Sonnenstrahlen genießen



Hoher Besuch an Fassenacht



Frohe Ostern



Ausflug in den Tierpark Weilburg



Firmenlauf Gießen



Märchennachmittag mit Karin Brand



Hier gibt es was zu sehen.



Juhuuu!!!



Küchenparty





“Genießen Sie die Wärme der sommerlichen Sonnenstrahlen, die erfrischende Luft nach einem Sommergewitter und die strahlenden Farben, wie dieses Kornblumenblau, die uns der Sommer schenkt.

Die Termine 2019 im Seniorenzentrum Gleiberger Land

26.-28.7. Golden Oldies

21.8. Apfelweinfest

18.9. Mottotag „Österreich“

2.10. Erntedankfest

16.10. Oktoberfest

15.11. Schlemmerabend

1.12. Adventsbasar

20.12. Bewohner-Weihnachtsfeier

Herausgeber

Seniorenzentrum Gleiberger Land

Hauptstraße 54
35435 Wettenberg

Telefon 0641/9699 69-0

Telefax 0641/9699 69-9302

info@seniorenzentrum-gleibergerland.de
www.seniorenzentrum-gleibergerland.de



Seniorenzentrum
Gleiberger Land

